

„Eine Photovoltaik-Anlage macht Spaß“

Hans Urban empfahl bei Vortragsabend Photovoltaik-Module auf dem eigenen Dach

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Eine Photovoltaik-Anlage (PV) auf dem eigenen Dach als Antwort auf die steigenden Strompreise – darum ging es bei einem hervorragend besuchten Vortragsabend am Freitag im Pfarrsaal. Der Energieexperte Dipl.-Ing. Hans Urban warb spannend und humorvoll für diese Art der Stromgewinnung.

Initiator der Informationsveranstaltung war Professor Dr. Herbert Jans als Ortsvorsitzender des Bundes Naturschutz. Er dankte zu Beginn Bürgermeister Josef Reff und der Marktgemeinde für die Übernahme der Kosten für den Referenten und stellte diesen vor: Hans Urban, Studium an der TU München, berufliche Erfahrungen in verschiedenen Firmen und jetzt freiberuflich als Beratungsingenieur tätig, zugleich in der Kommunalpolitik. Um es kurz zu machen: Urban warb leidenschaftlich für PV-Anlagen auf privaten Dächern und gipfelte in der Aussage „Ein leeres Dach ist Luxus“, das sich nur Wohlhabende leisten könnten. Vielmehr riet er dringend dazu, eigenen Strom zu gewinnen.

Zu Beginn seines Vortrags ging Urban auf die „Klimakrise“ ein, wie er es formulierte. Seit 1900 habe man eine Steigerung um 1,7 Grad Celsius in Deutschland erreicht. Wenn die Menschen weiterleben würden wie bisher, gebe es im Jahr 2010 plus vier Grad Celsius, so Urban: „Das hält unsere Zivilisation nicht aus.“ Es gehe dabei nicht nur um Eisbären und ums Skifahren, sondern um den Zusammenbruch der Trinkwasserversorgung, um extreme Dürren und um die Gefahr von Waldbränden in unseren Breiten. „Die Krise ist bei uns angekommen“, warnte der Referent. Konsequenzen seien Flüchtlingsströme und Kriege um Ressourcen. Urban schloss daraus: „Wir müssen heute etwas dagegen tun.“ Eine PV-Anlage auf dem Einfamilienhaus oder



Humorvoll und informativ sprach Dipl.-Ing. Hans Urban (links) und beantwortete alle Fragen. Initiator des Vortragsabends war Professor Dr. Herbert Jans als Vorsitzender des Bundes Naturschutz.



Bis auf den letzten Platz war der Pfarrsaal für den Vortrag zu Photovoltaik-Anlagen besetzt.

für den Gewerbebetrieb spare Energie und Geld, sei Daseinsvorsorge für die Menschen, langlebig, wartungsarm und mache glücklich.

Probleme seien die lange Wartezeit für die Montage und die Materiallieferung und die fehlenden Fachkräfte. Dennoch rentiere sich nach Urban eine PV-Anlage auch heute: Der hohe Strompreis sei dafür verantwortlich. Seit neuem müsse der Betreiber einer PV-Anlage auch kaum mehr Papierkram erledigen: Einkommensteuer und Umsatzsteuer würden jetzt wegfallen. Wichtig sei es, bei einer PV-Anlage mög-

lichst viel Strom selbst zu verbrauchen und nur den Rest einzuspeisen. Als Tipp gab er den knapp 200 Zuhörern mit, sie sollten großzügig rechnen und die gesamte Dachfläche ausnützen. Urban gab zu, dass die Anschaffungskosten jetzt höher lägen als vor einigen Jahren: „Der beste Zeitpunkt ist vorbei, doch der zweitbeste ist heute.“

Ein Elektro-Auto als ideale Ergänzung

Was tun mit dem Strom vom Dach? „Möglichst viel selbst ver-

brauchen und dazu ein Elektroauto anschaffen“, so der Ratschlag von Hans Urban. Zusätzlich sollten die Verbraucher sparsam sein und ihre „Stromfresser“ mittags bei Sonnenschein einschalten – die Waschmaschine, die Spülmaschine und den Trockner und zusätzlich das E-Auto aufladen. Zur Sparsamkeit gehöre auch die Anschaffung von LED-Leuchten und einer energiesparenden Heizungspumpe. Zusätzliche Solarthermie für die Gewinnung von Warmwasser empfahl Hans Urban nur bei sehr großen Dächern. Die Angst vor Strahlung sei dagegen völlig unbegründet, meinte der Vortragende. Photovoltaik-Anlagen funktionierten mit Gleichstrom, der nicht strahle und die Module seien zusätzlich nachts abgeschaltet. Für den Eigentümer einer Wohnung wäre die Montage eines Balkonmoduls überlegenswert. Zum Energiesparen würde das allemal beitragen.

Urban gab zu: Auch mit einem Speichersystem sei in unseren Breiten eine PV-Anlage nicht völlig autark. In den Wintermonaten benötige man auf alle Fälle Strom von außen. Doch eine Wirtschaftlichkeit von 75 Prozent sei übers ganze Jahr möglich. Abhängig vom heutigen Strompreis sagte Urban: „Ja, eine Anlage lohnt sich auch heute“ und er fügte hinzu: „Sie macht auch Spaß.“ Er riet dagegen von der Möglichkeit ab, eine PV-Anlage zu mieten: „Das lohnt sich kaum.“ Die E-Mobilität sei dagegen die ideale Ergänzung für eine PV-Anlage. Mit dem eigenen Strom vom Dach könne man in zehn Jahren seiner Berechnung nach 625 000 Kilometer fahren und zwar für einen Betrag von zwei Euro pro 100 Kilometer. Ein Hybrid-Auto dagegen sei für ihn keine Lösung, meinte er. Die Bedenken der Gefahren für die Module am Dach bei Hagelschlag zerstreute am Schluss Dr. Jans, als Fragen gestellt werden durften. Beim letzten Hagelunwetter in Geisenhausen hätten seine Module keinen Schaden erlitten. Außerdem seien sie meist auch versichert.